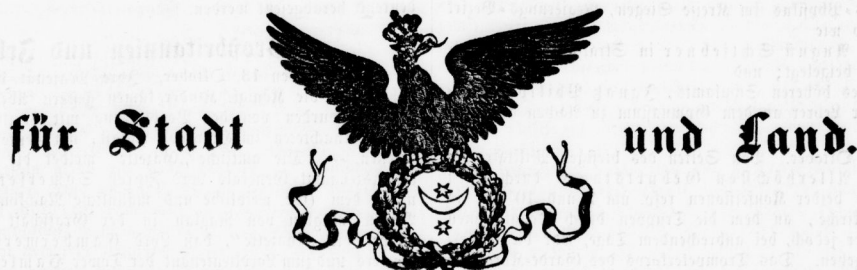


# Der Courier.

## Sächsisch e Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N<sup>ro</sup> 394.

Salle, Sonntag den 17. Oktober

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Landtag der Provinz Sachsen. — Deutschland (Berlin, Danzig, Koblenz, Wien, Kiel, Bremerhaven). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Portugal. — Provinzielles (Magdeburg). — Locales. — Vermischtes. — Monatsbericht der meteorologischen Station des naturwissenschaftlichen Vereins. — Wein-Erndeberichte.

### Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 18. Oktober, Nachmittags 2 Uhr.

- 1) Gottesacker-Kassenrechnung pro 1851.
- 2) Hospitals-Kassenrechnung pro 1851.
- 3) Rechnung über ausgeführte Verbesserungen.
- 4) Nochmaliger Antrag wegen der Besener Ablösungen.
- 5) Umwandlung einer Besener Wiese in Acker.
- 6) Vollziehung einer Schuldurkunde.
- 7) Prolongation eines Pachtkontrakts.
- 8) Mittheilung über versuchte Verpachtung der Herbstütung in den Pulverweiden.
- 9) Beleuchtung der neuen Straße an dem Bahnhofe.

Halle, den 17. Oktober.

Aus Berlin, Magdeburg, Halle und Umgegend berichten wir ausführlich über die diesjährige Feier des Allerhöchsten Geburtstages.

In der Zollfrage keine neuen positiven Nachrichten. Oesterreich beharrt bei der Zolleinigung. (N. Z.)

Die katholische Partei in Schlesien hat einen Wahlaufruf erlassen.

Eine am 14. erschienene amtliche Bekanntmachung des Senats der freien Stadt Frankfurt hebt, in Folge des betreffenden Bundesbeschlusses vom 12. August d. J., die staatsbürgerliche Gleichheit der Staatsangehörigen auf, und ordnet neue Wahlen für die nächste gesetgebende Versammlung durch die christliche Bürgerschaft auf den 18. und 19. Oktober an. (Fr. P. Z.)

Der Papst, so heißt es im englischen „Globe“, werde die Krönung Louis Napoleon's doch noch vornehmen, aber wohl erst im Mai 1853, damit die altersschwachen Kardinäle mitreisen könnten. L. Napoleon würde also auch darin die Tradition des Kaiserreichs befolgen, daß er zwischen der Proklamation des Kaiserreichs und der Krönung einen Zwischenraum von einigen Monaten ließe.

Die neueste Finanzoperation des spanischen Ministeriums ist eine schöne Spekulation der Königin Mutter und des Finanzministers (s. Beilage).

Der Erzherzog Karl und die Frau Erzherzogin Sophie sind am 13. Abends von Ischl wieder in Wien eingetroffen. Letztere wird sich Ende d. M. auf einige Zeit nach Triest und Venedig begeben. (W. A.)

König Otto von Griechenland ist am 11. in München wiederum vom Fieber befallen und wird seine auf den 16. angesetzte Rückreise nach Griechenland allem Anschein nach nicht unternehmen können. (Bayr. Bl.)

Der Reichskanzler von Rußland, Graf Kesselrode, ist, von Wien kommend, den 11. nach St. Petersburg durch Warschau passiert.

### Landtag der Provinz Sachsen.

Merseburg, den 8. Oktober. Unsere provinzialständische Versammlung hat am Schluß ihrer Arbeiten unter dem 28. v. M. nachstehende Adresse an S. E. Majestät den König gerichtet:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!

Wir, die allerunterthänigst treu gehorsamst unterzeichneten Stände der Provinz Sachsen, beim Schluß unserer diesmaligen Beratungen, den erneuerten Ausdruck unwandelbarer Ehrfurcht, Hingebung und Treue dar. Dem erhabenen Landesvater geloben wir, diese Treue, das edelste Kleinod preussischer Stände, unter allem Wechsel der Zeiten unverseht bewahren zu wollen.

Mit ehrerbietiger Dankbarkeit hat es uns erfüllt, daß Ew. Königliche Majestät Allergnädigst geruht haben, über die so wichtigen Entwürfe einer provinziellen Landgemeindevorordnung, so wie einer Kreis- und Provinzialordnung, unsern Beirath einholen zu lassen, den, nach bestem Wissen und Gewissen, zu ertheilen wir als unsere Pflicht erachteten. Von dem erstgedachten Entwürfe und seinen, an die bestehenden Verhältnisse weise anknüpfenden Bestimmungen dürfen wir eine, dem wahren Wohle aller Eingewessenen entsprechende Regelung des ländlichen Gemeindelebens erwarten, worin wir eine der wesentlichsten Grundlagen des ganzen Staatsorganismus erblicken. Die Entwürfe der Kreis- und Provinzialordnung aber sind dazu bestimmt, unsere von den Erschütterungen der letztvergangenen Jahre nicht unberührt gebliebenen Kreis- und provinzialständischen Institutionen neu zu befestigen auf der Basis ständischer Gliederung, in welcher wir die sicherste und gesundeste Art der Vertretung für unsern Staat erkennen.

So wagen wir denn zu hoffen, daß unter Gottes gnädigem Beistand unsere Arbeiten über diese wichtigen Gegenstände der Gesetzgebung in etwas dazu beitragen werden, nach jenen beklagenswerthen Erschütterungen unseren preussischen Einrichtungen die Sicherheit und Stetigkeit wieder zu geben, deren Preußen bedarf, um unter dem starken Königthum des erhabenen hohenzollernschen Herrscherhauses inmitten der Völker Europas die Stellung zu behaupten, auf welche es seiner Macht und glorreichen Geschichte nach gerechten Anspruch hat. Daß dieser Stellung nichts vergeben werden soll, wird uns durch dasjenige neu verbürgt, was wir über den Entschluß Ew. Königlichen Majestät Staatsregierung vernommen haben, in der so wichtigen handelspolitischen Frage an der Erklärung vom 30. August d. J. festzuhalten, was, so sehr im Interesse der von uns vertretenen Provinz das Fortbestehen des so wirthschaftigen Zollvereins uns auch ermuntert gewesen wäre, wir doch von dem uns weit höher geltenden Standpunkt der preussischen Nationallehre aus mit ehrerbietigem Danke erkennen.

Gottes, des Allmächtigen, Schutz und Segen rufen wir herab auf Ew. Königliche Majestät, auf das ganze Königliche Haus, auf das gesammte Vaterland, die wir in tieffter Ehrfurcht erstehen

Ew. Königlichen Majestät  
allerunterthänigst treu gehorsamste  
Stände der Provinz Sachsen.  
(Unterschriften.)

Merseburg, den 28. September 1852.

### Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 16. Oktober enthält folgendes:

S. E. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Allerhöchstihren bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich spanischen Hofe, den Geheimen Le-

gations-Rath Grafen Raczyński, zum Wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikat „Excellenz“;

Dem Gymnasial-Direktor Dr. **Strows** in Münster zum Regierungs- und katholischen Schul-Rath bei der Regierung und dem Provinzial-Schul-Kollegium in Breslau; so wie

Den bisherigen Direktor des Gymnasiums zu Anklam, Dr. **Gottschick**, zum Direktor des Pädagogiums zu Putbus; und

Den seitberigen Landrathamts-Verweser des templiner Kreises, Regierungs-Assessor **Karl Hugo von Mettingh**, zum Landrathe zu ernennen.

Der Kreis-Physikus Dr. **Kraus** zu Fischhausen, Regierungs-Bezirk Königsberg, ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Wehlau versetzt;

Der praktische Arzt, Operateur und Geburtshelfer Dr. **Hellmann** zu Siegen zum Kreis-Physikus im Kreise Siegen, Regierungs-Bezirk Arnberg, ernannt; so wie

Dem Musiklehrer **August Schliebner** in Stralsund das Prädikat „Musik-Direktor“ beilegt; und

Der Kandidat des höheren Schulamts, **Ignaz Philipp Kenvers**, als ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium zu Nachen angestellt worden.

**Berlin**, den 15. Oktober. Von Seiten des hiesigen Militärs begann die Feier des Allerhöchsten Geburtstages durch einen feierlichen Gottesdienst beider Konfessionen resp. um 7 und 10 Uhr in der hiesigen Garnisonkirche, an dem die Truppen durch Deputationen Theil nahmen. Früher jedoch, bei anbrechendem Tage, war die Einleitung zu dem Feste gegeben. Das Trompeterkorps des Garde-Kürassier-Regiments hatte sich nach dem königlichen Schlosse begeben, und von der Galerie der Schlosskuppel herab wurden zur Reveille die wohlbekannten Töne des Choral: „Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ und „Nun danket alle Gott“ geblasen, so wie einige entsprechende Lieder. Von 7 Uhr ab befanden sich sämtliche Wagen und im Dienst befindliche Militärs im Parade-Anzuge. Gegen  $\frac{1}{2}$  12 Uhr Mittags wurden von dem Garde-Artillerie-Regiment 101 Salutschüsse vor dem Brandenburger Thore abgefeuert. — Die Unteroffiziere und Mannschaften wurden Mittags in den Kasernen festlich gespeist, und waren hierzu die Speisesäle bereits Tags vorher durch Blumen, Guirlanden und Wäpfen festlich decorirt. Für den Abend sind in den Kasernen Tanzbelustigungen arrangirt.

— Im französischen Gymnasium wurde heute der Geburtstag Sr. Majestät des Königs von den versammelten Lehrern und Schülern der Anstalt um 8 Uhr Morgens in hergebrachter Weise mit Gebet und Gesang gefeiert. Die Festrede hielt der Direktor. — Im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium hielt Professor Uhlmann die Festrede, in welcher er auf die huldreiche Unterstützung hinwies, welche des Königs Majestät der Wissenschaft überhaupt und diesem Gymnasium insbesondere angedeihen lassen. — Im orthodoxen Institut des Herrn Krüger hielt bei der Feier der Direktor die Festrede, worin er ausführte, mit wie gerechtem Freude der Preusse auf sein Herrscherhaus hinblicke.

— Die sämtlichen Minister begaben sich heute Vormittag 9 Uhr nach Potsdam zur Gratulation. Cour bei Sr. Maj. dem Könige. Um 1 Uhr trafen die Minister hier wieder ein.

— Die Gratulationen der Offiziere geruheten Sr. Majestät der König in Potsdam bei der Parole auf dem Parade-Platz im Lustgarten entgegenzunehmen.

— Der Lokomotivheizer, der bei dem neulich zwischen Coswig und Roslau geschehenen Eisenbahnunglück beschädigt wurde, sieht seiner Heilung entgegen. Ebenso bessert sich der Soldat, der aus dem Wagen sprang und in das Lazareth nach Wittenberg gebracht wurde. Der Arbeiter, welcher am folgenden Tage bei der Aufrichtung des Tenders durch die Winde-Maschine gequetscht wurde, ist noch nicht außer Gefahr. (Zusch.)

**Wien**, den 13. Oktober. Der Kaiser ist in Fiume eingetroffen, wo der große Orkan vorgestern große Verheerungen angerichtet hatte. Die Veröffentlichung des Statuts über politische, administrative Organisation des Kaiserreichs steht nahe bevor. Man betrachtet es als nicht unwahrscheinlich, daß die handelspolitische Frage vor den Bundestag gebracht werde. Die britische Mittelmeerflotte ist an der griechischen Küste eingetroffen. Die griechische Successionsfrage hängt mit dieser Flottenbewegung zusammen. (Tel. Dep. d. Aug. A. 3.)

**Kiel**, den 13. Oktober. Dem Vernehmen nach verlangt das Finanzministerium von dem hiesigen Stadtschreiber **Jansen** die Einzahlung einer Summe von 97,000 Gr. M., als Erstattung für die Geldwendungen, welche Herr Jansen früher in seiner Qualität als Amtswalter von Gottorf unter der Landesverwaltung nicht an diese, sondern an die damalige Hauptkasse in Rendsburg beschafft hat. (B.-H.)

**Bremervhagen**, den 13. Oktober. Der Bundes-Kommissär Fischer hat 27 zur weiland deutschen Flotte gehörige Kanonenböte mit vollständiger Rigger-Zaflagge, sowie auch die Tzalt Plofa im Hafen von Begejack auf den 28. Oktober zur öffentlichen Auktion gestellt.

## Frankreich.

**Paris**, Donnerstag den 14. Oktober. Das Gerücht von einer Krönung durch den Papst taucht von Neuem mit Stärke auf. (Tel. Dep. d. G.-B.)

**Paris**, den 13. Oktober, Abds. Paris denkt in diesem Augenblicke nur an Triumphbogen, Guirlanden, Vivats, Hymnen und Zweckessen. Nichts Neues dabei. Die neuesten telegraphischen Depeschen von der Reise des Prinzen sind von Poitiers und datiren von heut Morgen. Sie bekämpfen den Enthusiasmus der von allen Seiten her-

beigekömten Bevölkerung des flachen Landes. Von Rochefort war ihnen zufolge der Prinz nach La Rochelle gereist. Der Empfang war dort nach bekannter Weise stürmisch. — Ueber den Apothekerlehrling, der sich kurz nach der Anwesenheit des Prinzen zu Moulins vergiftete, hört man Näheres. Man fand ihn des Morgens todt in seinem Bette. Als die Justiz erschien, um den Leichnam zu untersuchen, fand man an der Wand einige Zeilen von des Todten Hand geschrieben, indeß nachher zum großen Theil wieder verwischt. Man suchte vergeblich sie ganz zu entziffern, nur folgende Worte fand man wieder zusammen: „Ich will lieber durch meine eigene Hand sterben, als durch den Dohle eines meiner Brüder!“ — „Es giebt Verschwörer, suchet!“ — Zu Montmartre hat man gestern Waffen weggenommen und die Eigentümer verhaftet. — Wie verlautet, soll gleich nach Proklamirung des Kaiserthums eine allgemeine Amnestie ertheilt und für Paris der Detroi-Tarif bedeutend herabgesetzt werden.

## Großbritannien und Irland.

**London**, den 13. Oktober. Ihre Majestät die Königin, Prinz Albert und die königl. Kinder kamen gestern Abends in Edinburgh an und wurden von der Bevölkerung mit herzlichem Jubel begrüßt. Sie übernachteten im Holyrood Palast, um heute früh die Reise fortzusetzen. — Die amtliche „Gazette“ meldet die Erhebung des neuen Kriegszugamts-Generals Lord Fitzroy Somerset in den Pairstand unter dem (für weibliche und männliche Nachkommen erblichen) Titel Baron Raglan von Raglan in der Grafschaft Monmouth. Ferner meldet die „Gazette“, daß Lord Cambermere zum Constable des Towers und zum Lordlieutenant der Tower Hamlets ernannt ist. Beide letztern Stellen sind bekanntlich Einkünfte. — Der Kanzler der Universität Oxford ist gewählt, und der Gewählte ist, wie vorauszusehen war, der Premier, Lord Derby.

## Portugal.

In Portugal ist das neue Wahlgesetz erschienen. Die Wahlen geschehen direct. Wähler sind alle Portugiesen, die ein Einkommen von 1000 Realen besitzen und das 25. Jahr (das 21. wenn sie verheirathet sind) zurückgelegt haben, außerdem alle Offiziere, Geistliche u. s. w. Wähler ohne Unterschied des Wohnorts sind alle Wähler, die ein Einkommen von 8000 Realen haben oder zu der Klasse der Kapacitäten gehören, welche das Gesetz dem Censur nicht unterwirft.

## Provinzielles.

**Magdeburg**, den 15. Oktober. Gestern Abend fand vor einem zahlreichen Publikum, unter welchem sich die Comitäten der Stadt befanden, zur Vorfeier des königl. Geburtstages, ein Redaktions im Kloster U. L. Frauen statt. Eine Reihe lebendiger und interessanter Vorträge, welche von Schülern der Anstalt gehalten wurden, bezeugten den patriotischen und schönen Geist, welcher die Anstalt belebt. Vaterländische Gesänge, bei der ein Solo Gelegenheit fand, sich auszuzeichnen, unterbrachen den Gang der Reden, welche der würdige Direktor Dr. Müller mit einer herzlichen und acht preussischen Festrede beschloß.

— Die Feier des königl. Geburtstags begann heute Morgen um 6 Uhr mit einer Reveille, zu welcher sich die Musikchöre der Garnison vereinigt hatten. Es folgte dann ein Gottesdienst im Freien auf Fort Scharnhorst und eine Paradeausstellung. Für den Mittag finden sich im Lokale der Offizier-Speiseanstalt die Civilbehörden, wie die übrigen Honorationen der Stadt mit dem Offiziercorps der Garnison zu einem Festdiner zusammen. Auch andere patriotische Vereinigungen feiern in dieser Weise den Tag.

— Im Domgymnasium ward der Geburtstag Sr. Majestät wieder so begangen, daß bei feierlicher Versammlung aller Schüler im großen Saale nach gemeinschaftlicher Abingung einiger Strophen aus dem Kirchenliede: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ der Oberlehrer Ditzert in einer Ansprache an die Schüler zu treuer Pflichterfüllung in den Verhältnissen des Schülers als dem besten Danke gegen Gott und König für die Segnungen des Friedens und der Bildungsförderung ermahnte, dann einige vaterländische Gedichte deklamirte, und dazwischen ein von dem Musikdirektor Wachsmann selbst komponirtes vaterländisches Lied und ein Psalm vom Schülerchor gesungen, und mit zwei Strophen aus dem Kirchenliede: „Water, kröne Du mit Segen unsern König und sein Haus“ geschlossen ward. (M. G.)

Der langjährige und hochverdiente Chef der Steuerverwaltung unserer Provinz Sachsen, der Provinzial-Steuer-Direktor Geh. Ober-Finanz-Rath Landmann ist am 13. Abends im 67. Jahre in Folge eines Herzleidels mit Tode abgegangen. Erkrankt war er auf einer Reise die Preussisch-Sächsische Grenze entlang zu Mühlhausen, die er behufs zollamtlicher Einrichtungen im Falle der Auflösung des Zollvereins zu inspizieren hatte.

Das Kirchenkollegium zu St. Ulrich in Magdeburg hat — nach dem der Protest gegen die Wahl des Rectors Walter in Barby zum zweiten Prediger an St. Ulrich vom Oberkirchenrath für begründet erachtet war — am 14. d. M. in einer zweiten Predigerwahl den Pastor Abel aus Nordhausen, zuletzt in Ampfurth, gewählt.

## Locales.

**Halle**, den 16. Oktober. Ueber die gestrige Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs in unserer Stadt Halle theilen wir noch Folgendes mit:

Für die Oberklassen der sämtlichen städtischen Schulen war um 9 Uhr in dem festlich geschmückten Examenale auf der Wage eine Feier veranstaltet, welche in entsprechenden Gesängen der Kinder so wie der ganzen Versammlung bestand, die mit Verklesung des 21. Psalmes und einer Rede des Direktor Scharlach, so wie mit Deklamationen und Schlußgebet abwechselte.

Die Feier des Geburtstages seiner Majestät des Königs wurde Seitens der Universität in der gewohnten Weise begangen. Sobald der Festzug der akademischen Lehrer die Aula erreicht hatte, ward die Feierlichkeit durch Aufführung einer Kantate unter Leitung des Musikdir. Hrn. Dr. Naue eröffnet. Es folgte die Festrede, die in Gegenwart einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft von Herrn Professor Dr. Meier gehalten ward. Ein Blick auf die Zustände des westlichen Nachbarlandes führte den Redner auf die Segnungen der monarchischen Verfassung für die europäischen Kulturländer, und im weitern Verlauf auf die uralte hergebrachte Gewohnheit der Völker, den Geburtstag ihrer Landesfürsten als ein allgemeines Fest zu begehen. Der Glanz, der solchen Tag umstrahlt, verleihe denen, die bei diesen Gelegenheiten mit der Auszeichnung eines akademischen Preises geschmückt würden, einen besonderen Ruhm. Im Fortgange seiner Rede nahm der verehrte Sprecher Anlaß, den verschiedenen Versuchen, durch Aussetzung von Prämien die wissenschaftlichen Studien aufzukuntern, eingehende Berücksichtigung zu widmen, indem er an die älteste Stiftung der Art, wie sie 1784 durch Heyne in Göttingen begründet sei, anknüpfte. Den Schluß des angehenden Vortrages machte eine eifrige Vertheidigung der modernen Wissenschaft und ihres unaufhaltsamen Fortschrittes gegen ihre vielfachen Widersacher. Preußen, so schloß der Redner, habe seine Größe in dem Schutze der deutschen und protestantischen Wissenschaft gefunden; ihre Fortdauer, ihre Zukunft, beruhen auf der ewigen Dauer dieser geistigen Gewalten.

Auf diesen in deutscher Sprache gehaltenen Vortrag folgte in lateinischem Gewande die übliche Preisvertheilung; der mathematische Preis fiel Herrn stud. phil. J. C. Schwarz, der historische Herrn stud. phil. D. Opel zu, die übrigen Aufgaben hatten sich keiner oder nicht zureichender Bearbeitungen zu erfreuen gehabt. Die Feier schloß — nach Verkündigung der neuen Preisaufgaben — mit der musikalischen Ausführung des Ambrosianischen Lobgesanges in würdiger Weise.

Mittags fanden verschiedene öffentliche Feste ab statt. Wir stellten hier an die Spitze das in dem Saale des „Thüringer Bahnhofes“ von den Vertretern des hiesigen Offiziercorps und Preußenvereins veranstaltete Festessen, an dem sich 150 Gäste aus allen Ständen theilhaftig hatten. Sehr sinnig ausgewählte Tischlieder, die von einem Knabenführer unter Orchesterbegleitung und Responsorien der ganzen Gesellschaft vorgetragen wurden, wechselten hier mit ordnungsmäßig vertheilten Tischreden ab. Wir heben aus den zahlreichen Toasten folgende hervor: Der Haupttoast des festlichen Tages ward ausgebracht von dem Major des hiesigen Landwehr-Batallions, Herrn v. Liebermann. Er galt unserm Könige und Herrn, der mit starkem Arm regiert und doch alle seine Landesfinder mit Liebe umfaßt. Der nächste Toast des Hrn. Profess. Witte galt der hohen Frau, die dem Herzen unseres Königes am nächsten steht, unserer allverehrten Landesmutter, der Königin, auf deren Wohl die Gesellschaft trinken möge mit dem herzlichsten Wunsche, daß „wie an dieser Tafelrunde, so rings im ganzen preussischen Lande kein anderes Gefühl als das der tiefsten Verehrung gegen unsern königlichen Herrn herrschen möge.“ Herr Pastor v. Tippleskirch sodann, den Staat mit einem lebendigen Organismus vergleichend, äußerte u. A.: „Preußens Mutterherz allerdings ist Elisabeth, aber Preußen hat und braucht auch einen starken Arm, der das Schwert hält.“ Sein Toast galt dem edlen, ritterlichen Prinzen von Preußen. Sehr lebhaften Beifall fand auch des Herrn Direktor Scharlach Trinkspruch auf die Irene. Er lautete wörtlich:

Als von dem Schloß herab jüngst an dem Putztagstage

Sich an die Meng' gewandt der König mit der Frage:

„Ritter, Bürger, Landteufel, die ihr versammelt eben,

„Wollt ihr mit Herz und Geist, mit Wort und That und Streben,

„Mit heil'ger deutscher Treu' mit heil'ger Christenliebe

„Mir helfen und beistehn, daß Preußen stets so bliebe

„Wie es gewesen ist, und wie's ihm ansteht wohl,

„Wenn es mit Ruhm bestehn, nicht untergehen soll?

„Wollt ihr für Recht und Licht, für Wahrheit immer streiten,

„Vorwärts in Jugendkraft mit Altersweisheit schreiten,

„Im Unglück, wie im Glück, getreulich zu mir stehn?“ —

Da schallt' es freudig rings: Ja, ja! Es soll geschehn!

Ob Alle hielten auch, was sie gelobet dort,

Bei Vielen nicht die That zurückließ hinter'm Borch? —

Es siehet nicht wohl an, daß man darüber richte,

Wir stellen das Urtheil anheim der Weltgeschichte.

Wir aber, was thun wir? Mit jedem, jedem Tage

Erneuert sich an uns die inhaltsschwere Frage.

Wir Alle haben sie an jenem Tage bejaht.

Wir halten unser Wort, wir lösen's durch die That

Was Jene dort gelobt in unserm Aller Namen,

Ist für uns immerdar, ist für uns Ja und Amen!

Zum König stehen wir, wir Alle Mann für Mann,

Im Unglück, wie im Glück; Nichts soll uns hindern dran!

Herr Domprediger Dr. Renäcker erinnerte an die dem König David dargebrachten Huldigungs-Worte: „Dein sind wir, mit Dir halten wir's, Friede sei mit Dir und Deinen Helfern!“, die der Ausdruck der Gesinnung des Kriegsheeres gegen seinen Kriegsherrn sind, um zu einem Hoch auf die königl. Preuss. Armee anzufordern, was einen begeisterten Anschlag fand. Dem Grnste folgte hierauf der joviale Scherz, indem der Baueleve Franke eine Kapuzinerpredigt hielt auf die Errungenschaften des Jahres 1848, die große Heiterkeit erregte. Sie schloß: „Die echten Preußen sollen leben, und resp. ihre

Frauen daneben!“ Den Schluß und Höhepunkt bildete die längere Rede des Hrn. Prof. Leo, die vom Herzen kam und darum das Herz traf. Eine oder die andere Errungenschaft, hieß es, möchte ich doch schätzen, namentlich die daß wir alle gelernt haben, daß der Staat nicht besteht aus einzelnen Stücken, die man beliebig auseinandernehmen und wieder zusammensetzen kann, sondern ein zusammenhängendes fein gegliedertes Wesen ist, weit feiner noch als z. B. eine Dampfmaschine, die doch wohl Niemand repariren möchte, als der, der es gelernt hat. Von der Zeit an, wo diese Kenntniß durch Preußen gedungen, ist es besser geworden: Diese neue Gesinnung — und diese Gesinnung ist eine Errungenschaft — hat uns aus dem Schlamm herausgerissen. Seitdem ist auch ein Freundschaftsbund der Gleichgesinnten entstanden, den ich ebenfalls nicht wieder missen möchte und deshalb auf gute Kameradschaft in Freud und Leid zu trinken auffordere.“

Auch andere patriotische Vereinigungen feierten den Tag durch ein Festdiner. So hielt namentlich die Freimaurerloge zu Ehren des Tages in ihrem Lokale eine außerordentliche Sitzung. Ebenso hatte der landwirthschaftliche Verein in der „Weintraube“ in hergebrachter Weise am gefestigten Tage eine Generalversammlung veranstaltet, an welcher sich auch diesmal wieder ein Festdiner (gegen 40 Theilnehmer) angeschlossen. Herr Ober-Präsident von Beurmann brachte hier den Toast auf das Wohl Sr. Maj. aus: „Der Himmel schenke unserm Könige und Herrn in diesem neuen Jahre gesunde Körperkräfte, einen frischen und kräftigen Geist und vor Allem solche Unterthanen, die mit uns aus vollem Herzen rufen: Es lebe der König hoch!“ Die obersten Behörden der Stadt waren Mittags im „Kronprinzen“ vereinigt.

Mit hereinbrechender Dämmerung versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Preußenvereins, zumeist mit Weib und Kind, in der Eremitage, um auch diesmal wieder dem Festessen des Vereins üblichen Aufzug mit bunten (schwarz-weiß gefärbten) Laternen nach dem Markte zu halten. Gegen 7 Uhr setzte sich der Zug, nachdem Herr Gymnasiallehrer Dr. Voigt einige Worte an die Theilnehmer derselben gerichtet hatte, in Bewegung und gelangte über die Mühlstraße und den Paradeplatz durch die große Ulrichstraße nach dem Markte. Unter Vorritt eines Musikchors — ein Zweites begrüßte den Zug von dem Lokale des Rathsfellers aus — und gebildet aus nahezu dreihundert Lampenträgern, in deren Mitte die imposante Fahne des Vereins wehte, stellten sich die Theilnehmer auf der dem Rathhause zunächst belegenen Hälfte des Marktplatzes in einem weiten Kreise auf, in dessen Mitte das Musikchor, die Vereins-Vorsteher mit der Fahne und besonders auch viele höhere Militärs unserer Stadt eintraten. Nachdem ein kurzes Musikstück aufgespielt worden war, hielt mit freilich nicht hinlänglich vernehmbarer Stimme der Redacteur der „N. F.“, Herr Nov. Jäger, eine kurze Ansprache, deren Refrain als „Lösungswort“ des Vereins, gegenüber Gegnern desselben, der historische Anspruch bildete: „Da machen wir uns gar nichts draus!“ Der Redner schloß mit einem Lebehoch auf Sr. Maj. den König, in welches die dichtgescharrte Menge mit Begeisterung einstimmte. Einen prachtvollen Anblick gewährten die Böse, der Rathsfeller und einige andre Gebäude am Markte, die während der Rede, namentlich auch während des Schlußgesanges der Versammlung: „Heil dir im Siegerkranz“ von rothen und grünen bengalischen Flammen erleuchtet wurden. Hierauf kehrte der Zug am rothen Thurm vorüber durch die Klausstraße nach der „Eremitage“ zurück, wo nun ein Festball seinen Anfang nahm, der bis 12 Uhr des Nachts währte.

Das königl. Pädagogium, dessen Altan seit dem Anbruche des Festmorgens mit einer schwarz-weißen Fahne geschmückt war, feierte den Tag durch ein außerordentliches Abendessen im Altsaale, an dem sämtliche Lehrer und Hauschularen Theil nahmen. Der Inspektor adj. Dr. Daniel erinnerte zunächst daran, daß König Friedrich Wilhelm I. das Pädagogium unter den besondern Schutze der Preussischen Könige gestellt und ihm deshalb den Beinamen das „Königliche“ verliehen habe. Nimmer sei diese landesväterliche Huld von demselben gewichen, immer sei aber auch das Pädagogium die Heimath acht patriotischen Sinnes und treuer Anhänglichkeit an das glorreiche Haus Hohenzollern gewesen. Ein Lebehoch auf den „erhabenen König und Schutzherrn“ schloß seine Ansprache und fand in den Festgästen begeisterten Wiederklang. Zum weitern Verlaufe des Mahles gedachte Herr Dr. Voigt der besondern Segnungen, die Preußen auch in seinen Fürstinnen zu Theil geworden und schloß daran ein Lebehoch auf J. W. d. Königin, wie Herr Renaudt Höflicher einen gereimten Toast auf S. K. Hoh. den Prinzen von Preußen ausbrachte.

Auch auf den uns benachbarten Dörfern, so namentlich in Siebichenstein (mit Grölowitz) und Trotha ist diesmal das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs mit einer besondern kirchlichen Feier für die Schuljugend begangen worden. Ein großer Theil der Kinder aus den beiden erstgenannten Dörfern fand sich am Nachmittage mit den betreffenden Herren Lehrern in der Heide beim „Waldfater“ ein, und hier reichten sich gewissermaßen Dorf und Stadt die Hand zu gemeinsamer Festfeier, indem daselbst auch die Mehrzahl der größeren Schüler der Parallel-Bürgerchule des hiesigen Waisenhauses mit ihren Lehrern versammelt war und durch den Gesang einiger patriotischen Lieder, eine Festrede und mehrere Lebehochs den Allerhöchsten Geburtstag feierte. Gegen 5 Uhr Abends kehrte die fröhliche Jugend geschmückt mit grünen Zweigen nach den heimathlichen Dörfern, und unserer Stadt zurück.

— Während der vergangenen Nacht hat in Delitzsch eine bedeutende Feuersbrunst gewüthet, indem nicht weniger als 7 Scheunen, 2 Schuppen und 2 Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden sind.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

In dem Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts sollen auf

den 1. November d. J.

von Vormittags 9 Uhr an, 25 Centner faßferte Aften durch den Kanzlei-Direktor Florstedt öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden. Eisleben, den 12. October 1852.

Königl. Kreis-Gericht.

Auf

den 20. October d. J., von Vorm. 9 Uhr ab sollen in der Behausung des hiesigen Kaufmanns Berth mehrere Waarenvorräte, worunter sich auch 8 Ctr. Kümmel befinden, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden. Kößelitz, den 25. September 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

## Auktion

von feiner geschlemmter Kreide.

Mittwoch, den 20. d. M. Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen für Rechnung eines auswärtigen Handlungshauses am Mann'schen Ausladeplatze an der Saale allhier: circa 600 Centner feinste geschlemmte Kreide in Fässern zu verschiedenen Parthien meistbietend verkauft werden. Brandt.

## Hausverkauf.

Ein in der frequentesten Straße hiesiger Stadt dicht am Markte gelegenes, massives Wohnhaus, in welchem seit langen Jahren eine höchst schwunghafte Bäckerei betrieben wird, soll Familienverhältnisse halber sofort aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe eignet sich seiner vortheilhaften Lage und Räumlichkeit wegen zu jedem andern Geschäft und würde namentlich für einen Kaufmann eine gute Acquisition sein. Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen der Agent F. A. Köhler in Bgk.

## Haus- und Brauerei-Verkauf.

Wein in hiesiger Stadt belegenes Wohnhaus, in welchem sich 4 Stuben, Kammern, Küchen zc. befinden, nebst dem dazu gehörigen Garten, Kommuadar und Wiesenwachs, sowie die daselbst seit 2 Jahren neu erbaute, massive gut und vollständig eingerichtete Brauerei mit sämmtlichem Inventarium bin ich genehen aus freier Hand zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf den 27. November c., Vormittags 9 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt, zu welchem ich Kaufsuffige mit dem Bemerkten einlade, daß bei annehmlichem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen und der Kontrakt abgeschlossen werden kann. Remberg, den 6. October 1852.

Der Brauermeister Traugott Köhler.

**Medicinalrath Dr. Schmalz**  
aus Dresden wird den 19. October (Dienstag) in Halle

**Gehör- und Sprach-Kranken**  
Rath ertheilen; Kronprinz, von 9—1 Uhr.

## Lokalveränderung.

Am heutigen Tage verlegte ich mein Verkaufslokal und Werkstatz von der großen Ulrichstraße nach der Leipziger Straße Nr. 282, vis-à-vis dem „goldnen Löwen“. Indem ich einem geübten Publikum für das bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte ich zugleich, dasselbe mir auch im neuen Lokal unverändert zu Theil werden zu lassen. Ich mache es mir stets zur Pflicht, bei ausgezeichnete Arbeit die billigsten Preise zu berechnen, und darf somit auf recht zahlreiche Aufträge hoffen. G. N. Regel, Klempnermeister.

## Verpachtung der Herzoglichen Domaine Wiendorf.

Die Herzogliche Domaine Wiendorf, circa zwei Stunden von der Stadt Cöthen und der Stadt Bernburg, am Anhaltepunkte der Cöthen-Bernburger Eisenbahn zu Wiendorf gelegen, soll in dem auf

den 29. October d. J. Vormittags 10 Uhr

vor Herzoglicher Regierung anberaumten Termine auf 12 nach einanderfolgende Jahre von Johannis 1856/68 im Wege des öffentlichen Ausgebots, unter Vorbehalt der Höchstaandesherrlichen Genehmigung anderweit verpachtet werden.

Außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gehören zu dieser Pachtung

996 Morgen — □ Acker  
22 „ 110 „ Wiesen und Hutung  
2 „ 78 „ Teiche, rheinländisch Gemäß,

auch Branntwein-Brennerei sammt Bierbrauerei.

Pachtbewerber werden hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen, daß der zeitige Pächter bedingungsweise bereit ist, diese Pachtung an den künftigen Pächter sofort zu cediren, vorausichtlich ein solches Gessionsgeschäft die höchste Genehmigung erhalten möchte.

Die Verpachtungsbedingungen, die Flurkarte und das Vermessungsregister, können auch vor dem Termine bei unserer Kanzlei während der Dienststunden eingesehen werden, auch sind auf Verlangen Abschriften der Pachtbedingungen, gegen Erstattung der Kopialien zu haben.

Unbekannte Bieter haben sich über ihre Qualifikation zur Uebernahme der Pachtung, so wie über den Besitz des dazu erforderlichen Vermögens vollständig auszuweisen, auch hat der Bestbietende, wenn es für nöthig erachtet werden sollte, zur Sicherheit für sein Gebot eine Kaution von 4000 Thlr. Ort. baar, in guten Papieren, oder durch sichere Bürgschaft zu bestellen. Cöthen, den 10. September 1852.

Herzoglich Anhaltische Regierung, Abtheilung für Finanzen.

B. Bramigk.

**Pate Dectorale**  
von Apotheker **George** in Cöthen  
Schachtel 6 Sgr oder 56 kr; Schachtel 8 Sgr oder 28 kr

zu haben in der Schnitthandlung von A. F. Vila, große Steinstraße Nr. 181, in Merseburg bei Hermann Klingebell, in Eisleben bei Julius Reichel, in Wettin bei dem Conditor Schade, in Bitterfeld bei Julius Stüger.

## Feine Eisengußwaaren,

als Lichtschirme, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Uhr- und Federhalter, Garnwinden, Näh-schrauben, Leuchter, Stellspiegel, Blumengefäße, Aschenbecher, Zigarrenfenner, Taback- und Theekasten empfiehlt

**Herrmann Küffer,**  
große Steinstraße Nr. 127.

Heute, Sonntag, von 6 Uhr Abends  
**Mock-Tourtle-Suppe**  
bei G. Lüttig.

Sonntag, den 17. October, frische selbstgebackene Pfannkuchen. G. Beschmidt, im Bad Wittkind.

## Thüringer Bahnhof.

Sonntag, den 17. d. M., von Nachmittags 3 1/2 Uhr an Concert. Stadtmusikchor.

Sonntag, den 17. October

**Concert in der „Weintraube.“**  
Hallisches Orchester.  
C. John, Stadtmusikdirektor.

## Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Ulrike mit dem Candidaten der Theologie Herrn Julius Wigel aus Sontra in Kirchsen, beehren sich Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen. Halle, den 16. October 1852.

Der Kaufmann Fürstenberg und Frau. Ulrike Fürstenberg, Julius Wigel, Cand. th. Halle und Sontra.

Heiraths-Anzeige.

Bernhard Barnitson, Anna Barnitson, geb. von Rauchhaupt. Halle, den 16. October 1852.

Von diesen gegen alle Brustkrankheiten, als: Grippe, Ratach, Nerven-Husten, Heiserkeit, als vortrefflich sich erproben und bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Halle acht

## Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widme ich tief betrübt die Nachricht, daß meine theure Gattin, Johanne Rosine geb. Schmidt, am 12. dieses Monats vom Herrn des Lebens und des Todes aus diesem zeitlichen Leben abgerufen worden ist. Sie starb in Folge eines Lungeneschlags in einem Alter von 57 Jahren und 9 Monaten. Indem ich um stille Theilnahme an meinem großen Schmerz bitte, diene diese Anzeige zugleich statt besonderer Meldung. Halle. Gottlob Weser.

## Getreidepreise.

Halle, den 16. October.

Weizen 2 tthr.	6 sgr. 3 pf.	bis 2 tthr. 15 sgr.	— pf.
Roggen 1 „	28 „ 9 „	bis 2 „ 7 „	6 „
Gerste 1 „	11 „ 3 „	bis 1 „ 16 „	3 „
Hafer — „	25 „ — „	bis 1 „ — „	— „
Feine Stärke 6 1/2	Thlr.	Wohn —	Thlr.
Gries 6	„	Pflaumen 4	„
Rabennußeln 6 1/2	„	Bau 3 1/2	„
Kartoffelmehl 6 1/2	„	Garnariensaft 5	„
Kümmel 8 1/2	„	Scharte 2 1/2	„
Senfel 7 1/2-8	„	Hanffaft 3 1/2	„
Anis 15 1/2	„		

Obchon die Getreide-Zufuhr im Laufe dieser Woche, namentlich in letzten Tagen etwas stärker als früher war, so hielten sich nicht allein die Preise fest, sondern es ward auch das zugeführte Getreide schnell abgesetzt.

Für Weizen zahlte man 54 bis 60 Thlr. Roggen 48/50 Thlr. alte, 52/55 Thlr. neue Waare. Gerste etwas höher 34/37 Thlr. Hafer mehr gefragt, 22/24 Thlr. zu notiren.

In Rübel blieb still Geschäft, obchon die Berichte von Auswärts etwas besser lauten, ist hier über 10 Thlr. nicht zu bedingen. Saat 52/54 Thlr. gern bezahlt. Rappes wenig angetragen, würde 68/70 Thlr. bedingen.

Magdeburg, den 14. October. (Nach Wispeln)  
Weizen 52 — 56 Thlr. Gerste 34 — 38 Thlr.  
Roggen — — — — — Hafer 22 — 25 „  
Kartoffel-Espiritus, die 14,400 „, Traalles 34 Thlr.

## Wasserstand der Saale bei Halle:

am 15. Okt. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 6 3.  
am 16. Okt. Morg. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 5 3.

## Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 15. October.  
am alten Pegel 37 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 1 Zoll.

Deutschland.

Berlin, den 14. Oktober. Die sämmtlichen Herren Staats-Minister gehen morgen früh 9 Uhr nach Sanssouci, um Sr. Königl. Maj. ihre ehrsüchtvollsten Glückwünsche darzubringen.

Dem Vernehmen nach werden die Herren Minister, die der Eröffnung der Südbahn bis Braunsberg beimohnen, am Sonnabend hier abreisen, in Bromberg übernachten, den Sonntag Danzig besuchen, am Montag wird die Eröffnung sein und werden Ihre Excellenzen in Braunsberg einem Festmahle beimohnen, das von den Ständen dieses Kreises gegeben wird. (Zeit.)

Berlin, den 14. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat als Protektor der Allgemeinen Landesstiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen etc. beschlossen, den hilfsbedürftigen Veteranen aus Friedrich des Großen Zeit zur Feier des königlichen Geburtstages, der zugleich der Jahrestag der Stiftung ist, eine Unterstützung verabreichen zu lassen. Das Kuratorium hat hierauf für 102 dieser in den Provinzen lebenden Veteranen 530 Thlr. auf die Schatzkasse der Stiftung angewiesen. Außerdem werden die Provinzial-Organen der Stiftung auch noch an andere hilfsbedürftige Veteranen und invalide Krieger aus der Zeit nach dem Tode Friedrichs des Großen Festgaben als Unterstühtungen Namens der Stiftung am 15. Oktober verteilen.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs wird die durch ihren Wohlthätigkeitsinn allgemein bekannte Frau Amalie Beer, Mutter des Komponisten Meyerbeer, wie alljährlich an diesem frohen Tage, die Invaliden in einem Saale der Zeltens-Etablissements mit einem Mittagsmahle bewirtheten und ein Prediger, wahrscheinlich Herr Wand, dabei die Feste gehalten. (Pr. Z.)

Dem „Correspondenz-Bureau“ versichert man von kundiger Seite, daß in der Münchener Konferenz der Koalition Maßregeln zu dem Zwecke angeregt worden sind, um der Bewegung, die sich in der Presse und in Handelskorporationen einzelner Koalitionsstaaten gegen deren Handelspolitik bemerkbar macht, durch Repressivmittel entgegenzutreten. Es ist indeß zu einer Vereinigung hierüber nicht gekommen, vielmehr soll überwiegend die Meinung dahin gegangen sein, daß die öffentliche Kundgebung, sofern sie sich in den durch die bestehende Gesetzgebung gezogenen Schranken halte, nicht gehindert werden solle. Gleichwohl hört man, daß einige der beteiligten Regierungen die Diskussionen der handelspolitischen Frage, so weit sie sich gegen die governementale Auffassung richtet, zu unterdrücken beschloßen haben.

Man hat hier Kenntniß davon, — schreibt das „C. B.“ — daß das französische Governement in sehr bestimmter Weise eine Abänderung der belgischen Pressgesetzgebung verlangt, und das gerade dieser Punkt von der französischen Regierung sehr energisch verfolgt wird.

Von gestern (13.) bis heute (14.) sind 5 Personen an der Cholera erkrankt.

Danzig, den 12. Oktober. Sr. Majestät Dampforvette „Barbarossa“ ist unter dem Kommando des Marine-Lieutenants I. Klasse Feld gestern Mittag von Swinemünde hier angekommen und hat bereits in der Weichsel an der Marine-Werfte ihren Winterstand eingenommen. (Danz. Dampf.)

Koblenz, den 14. Oktober. Gestern wurde hier ein Verbrecher eingebracht und nach Berlin weiter befördert, der Hüften-Direktor Sahn aus Sprottau.

Das französische Governement läßt gegenwärtig durch besondere Agenten die sämmtlichen Rheinböfen besuchen, um sich genaue statistische Nachrichten über den Verkehr Belgiens mit dem Zollverein und der Schweiz zu verschaffen.

Wien, den 12. Oktober. Wie verlautet, ist die Wiedereinführung der Ungarischen Garde beschloßen, und es soll ihr das ursprüngliche prachtvolle Palais am Glacis vor dem Burgthore wieder eingeräumt werden. Die bei Weitem größere Mehrzahl der Garden schloß sich vor vier Jahren der Ungarischen revolutionären Bewegung an. In Folge dessen wurde das Institut aufgehoben, und seine Lokalitäten der neu errichteten Gend'armerie eingeräumt. Die loyale Haltung, welche Ungarn in jüngerer Zeit angenommen, und die vielen Beweise der Ergebenheit und Treue, welche die Bevölkerung bei dem Besuche des Monarchen allenthalben an den Tag gelegt, haben nun wohl einen vorzüglichen Beweggrund gebildet, die Ungarische Garde wieder in's Leben zu rufen, deren innere Einrichtung jedoch nach anderen Grundsätzen geregelt sein wird. Ihre Mitglieder werden nämlich aus bereits gedienten tüchtigen Offizieren genommen werden, wie dies bei der sogenannten Deutschen oder Arrieten-Leibgarde der Fall. — Die Wein-Erntes-Berichte lauten aus Ungarn sehr befriedigend; besonders war die Weinlese bei Gran und Miskolc sehr ergiebig. — Ungeachtet der bereits vorgerückten Jahreszeit hat sich in hiesiger Gegend noch keine Spur der Kartoffelkrankheit gezeigt. Es scheint, daß dieses Uebel im vorigen Jahr seinen Gipfelpunkt erreicht hat.

Bremerhaven, den 12. Oktober. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr lichtete die Fregatte „Deutschland“, früher zur deutschen Nordflotte gehörig und neuerdings von einem Bremer Handlungshause käuflich erworben, unter Bremischer Flagge auf der hiesigen Rbede die Anker, um ihre Reise nach Hongkong anzutreten.

Frankreich.

Paris, den 12. Oktober, Abends. Der Einzug L. Napoleons in Paris wird in der That etwas Kolossales an Pomp und Festgepränge werden, obgleich das Te Deum in Notre-Dame unterbleibt. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute folgenden kurzen Inbegriff des Programms: „Der Prinz-Präsident trifft am 16. Oktober um 3 Uhr Nachmittags in Paris ein. Se. Hoheit wird im Hofe der Orleans-Eisenbahn von seinen Ministern, dem Erzbischofe von Paris und seiner Geistlichkeit, dem Prinz-Präsidenten des Senats und den Senatoren, dem Präsidenten des gesetzgebenden Körpers und den zu Paris anwesenden Deputirten, den Staatsrathen, dem Großkanzler der Ehrenlegion, dem kommandirenden General der Armee von Paris, dem Oberbefehlshaber der Nationalgarde des Seine-Departements, der Generalität des Land- und Seeheeres, den Mitgliedern des Kassations- und Rechnungshofes, den Deputirten der Gerichte und den höchsten Staatsbeamten empfangen. Se. Hoheit findet dann auf dem Bastillen-Platz den Seine-Präfekten und die Gemeinde-Behörden von Paris und dem Weichbilde. Sie folgt den Boulevards, der Rue Royale, dem Place de la Concorde und zieht durch den Garten in die Tuilerien ein, wo sie die Mitglieder ihrer Familie verammelt findet.“ Nachstehend einige Zusätze: Die Ankunft des Prinzen wird durch 101 Kanonenschuß von der Barrière du Trone her, wo eine Batterie Artillerie aufgestellt ist, angekündigt. Von 2 Uhr ab donern die Kanonen der Invaliden. Im Bahnhof erwartet ihn außer den Militair- und Civil-Beamten, sämmtlich in Gala, ein Orchester von 100, nach Anderen von 300 Musikern, das ihn mit Fest-Kompositionen begrüßt. Von dort geht es unter dem von der Stadtbehörde erbauten Triumphbogen bei der Außerliger Brücke hindurch nach dem Bastillen-Platz, wo die kolossale Kavallerie-Eskorte, die den Prinzen über die Boulevards bis zu den Tuilerien begleiten soll, aufgestellt ist. Der Zug formirt sich nun folgendermaßen: voraus die 6 Schwadronen der Nationalgarde mit ihrem Stabe, 2 Schwadronen Guiden, 12 Schwadronen Ulanen und Dragoner, im Ganzen 20 Schwadronen Kavallerie; die kommandirenden Generale und der militairische Hofstaat des Prinzen abwechselnd zwischen den Truppen. Dann kommt der Prinz selbst, alle in Paris anwesenden Generale in großer Uniform, weißen Hofen und Stülpfrießen, unmittelbar hinter ihm; 16 Schwadronen Linien-Kavallerie unter dem Oberbefehle des Generals Korte schließen den Zug. Von der Außerliger Brücke bis zu den Tuilerien bilden die Nationalgarde und Linien-Truppen Spalier, erstere rechts vom Zuge, letztere links. Im Bahnhofe, so wie im Tuilerien-Hofe, sind Elite-Truppen, die bald Kaisergerade heißen werden, mobile Gend'armerie, republikanische Garde zu Fuß und zu Pferde, sowie 10 Kompanien vom Genie aufgestellt. Die Artillerie stellt sich in den Champs-Elysees längs der Seine auf. Eine kleinere Escorte, bestehend aus einem Schwadron pariser Nationalgarde, und zwei Schwadronen Guiden, holt den Präsidenten vom Bahnhofe bis an die außerliger Brücke ab und gibt ihm auch wieder vom Eingange des Tuilerien-Gartens bis ans Palais das Geleite. Nach Beendigung des Zuges haben die sämmtlichen Truppen Befehl, theils auf dem Eintrachts-Platz, theils auf dem Karonsel-Platz, theils auf den Boulevards Massenstellungen einzunehmen und weitere Befehle abzuwarten, was schließen läßt, daß möglicher Weise denselben Abend noch etwas vorgeht.

So weit die offiziellen Feststellungen. Was nun die Theilnahme der Stadt und des Publikums betrifft, so wird außer dem Triumphbogen an der außerliger Brücke auch noch am Ende der Rue Royale vor dem Eintrachts-Platz im Namen der pariser Arbeiter ein großer Triumphbogen gebaut. An ähnlichen Privat-Decorationen, zum Theil bloß aus Laubwerk ausgeführt, zählt man bis jetzt schon 15. Der Direktor eines Kunstfreier-Theaters läßt am Eingange des Bastillen-Platzes einen Triumphbogen errichten, von dem zwei junge Mädchen, Ruhmes-göttinnen vorstellend und die eine eine Eichen-, die andere eine Oliven-Krone haltend, herabschweben werden. Vor den anderen Theatern der Boulevards werden die Direktoren Tribunen errichten lassen und ihre Dreher aufstellen. Mehrere Gewerke und andere Körperschaften, namentlich auch alle die verschiedenen an die Erinnerungen der Kaiserzeit geknüpften Vereine rücken mit ihren Fahnen und Abzeichen aus, um auf den Boulevards Spalier zu stehen oder sich dem Festzuge anzuschließen. Am Abend ist in den Tuilerien großer Empfang. (R. Z.)

Spanien.

Madrid, den 8. Oktober. Mit der Erhöhung der 1 prozentigen Staats-Anleihe zu 3 Prozent freut die Regierung der Börsenwelt nur Sand in die Augen. In den Händen der Königin-Mutter, die in Gemeinschaft mit dem Finanz-Minister spekulirt, befindet sich für eine Million Piastras von diesen Papieren, die sie seiner Zeit zu 30 Prozent angekauft hat. Seit der Erhöhung des Prozentsatzes sind diese Papiere schon zu 80—84 gestiegen und werden bei anhaltender Nachfrage noch mehr steigen. Auch der Staat, der großen Vorrath davon hatte, hat in den letzten Tagen bedeutend verkauft. Das Meiste ist von englischen und französischen Häusern angekauft, und diese werden sie wahrscheinlich nach allen Weltgegenden hin zu verbreiten suchen. Die Kapitalisten mögen sich aber gerührt sein lassen und wohl bedenken, daß nicht alles Gold ist, was glänzt. Dies ist vor-

züglich in Spanien der Fall, wo bei jedem Witterwechsel Alles auf dem Spiele steht und bisher noch keiner die Maßregeln des Vorgängers gutgeheißen hat. Das jetzige Ministerium gewinnt Geld bei der Sache und kann augenblicklich viele Löcher damit zupfropfen. Es befand sich in großer Noth wegen der faul des Konfiskates dem Klerus zu überweisenden Fonds, die mit Ende dieses Jahres auszuzahlen sind. Aus der Noth ist es jetzt heraus und braucht erst binnen Jahresfrist für den erhöhten Prozentsatz zu sorgen. Was es dann für Kunststücke machen wird, wenn es so lange am Leben bleibt, das wissen die Götter. So viel steht jedoch fest, daß die erste Operation eines neuen Finanz-Ministers keine andere sein wird noch sein kann, als die ungeheure Last, die ihm sein Vorgänger aufgebürdet hat, von sich zu wälzen und die Prozente wieder auf 1 Prozent herabzusetzen. (R. 3.)

### Bermischtes.

§ (82. Anst.) Regen — Regen.

† (83. Antw.) Sie halten alle viel auf den Staat.

§ (84. Räthsel).

Ich bin ein Kind der Kunst viel mehr als der Natur,  
Nicht Leben gebe ich, zu sterben hinder' ich nur;  
Die größte Wahrheit wird bei mir zur schönsten Lüge,  
Das höchste Alter raubt mir nicht der Jugend Züge.

(Jean Jacques Rousseau.)

Anmerkung. Auflösung in zwei Tagen.

### Monatsbericht der meteorologischen Station des naturwissenschaftlichen Vereins.

(August und September 1852.)

Das Barometer zeigte zu Anfang des Monats August den Luftdruck von 27°10'61 und sank bis zum 4. Morgens 6 Uhr ohne Schwankungen bei sehr veränderlicher Windrichtung und ziemlich heiterem Wetter auf 27°4'90. Während nun der Wind vorherrschend aus S.—SW. wehete und der Himmel durchschnittlich trübe war, stieg das Barometer langsam und mit vielen unbedeutenden Schwankungen bis zum 16. Abends 10 Uhr auf 28°0'92. Der Wind drehte sich nun durch N. bis D. herum, und der Himmel heiterte sich schnell auf, dennoch aber fiel das Barometer bis zum 20ten Nachmittags 2 Uhr auf 27°8'12, worauf dasselbe bis zum 27ten bei vorherrschender NW.licher Windrichtung und Anfangs trübem und regigtem, später aber ziemlich heiterem Himmel und wenigen unbedeutenden Schwankungen im Steigen begriffen, um 10 Uhr Abends die Höhe von 28°1'21 erreichte. Darauf sank das Barometer wieder bei sehr veränderlichem Winde und Wetter bis zum Schluß des Monats und zeigte bei der letzten Beobachtung den Luftdruck 27°10'63. — Im Anfang des Monats September stieg das Barometer bei NW. und im Allgemeinen ziemlich heiterem Wetter bis zum 2. Nachmittags 2 Uhr, wo es die Höhe von 28°1'22 erreichte. Darauf ging die Windrichtung nach N. und N. herum, von meistens heiterem Wetter begleitet, wobei das Barometer (bis zum 9.) ziemlich langsam sank; als jedoch am 10. der Wind sich nach NW. herumdrehte, sank das Barometer an, schneller zu sinken und war bis zum 19. unter mehrfachen bedeutenden Schwankungen bei vorherrschend südwestlicher Windrichtung und sehr veränderlichem, durchschnittlich trübem Himmel im Sinken begriffen und zeigte um 6 Uhr Morgens nur noch einen Luftdruck von 27°3'73.

An diesem und den folgenden Tagen war das Wetter sehr stürmisch und zum Theil auch regnet, aber obgleich die SW.liche Windrichtung noch fortdauerde, stieg doch das Barometer sehr schnell, so daß es schon am 24. Morgens bei W. die Höhe von 28°3'93 erreichte. Darauf sank das Barometer wieder bei sehr veränderlicher Windrichtung und meistens heiterem Himmel bis zum 29. Abends 10 Uhr auf 27°5'33 und war dann bis zur letzten Beobachtung im Monat in schnellem Steigen begriffen.

Der mittlere Barometerstand war = 27°9'27 — 27°9'22  
Der höchste Barometerstand = 28°1'21 — 28°3'93  
Der niedrigste Barometerstand = 27°4'90 — 27°3'73  
Die größte Schwankung im Monat war demnach = 8'31 — 12'20

Die größte Schwankung binnen 24 Stunden wurde beobachtet am 15.—16. August Abends 10 Uhr, wo das Barometer von 27°6'87 auf 28°0'92, also um 6'05 stieg, — und am 18.—19. September Morgens 6 Uhr, wo dasselbe von 27°9'31 bis auf 27°3'31, also um 6' sank.

Die Luftwärme war im August im Allgemeinen sehr gleichmäßig vertheilt, in sofern man von Anfang bis Ende des Monats

kaum ein bedeutendes Fallen der mittlern Tageswärme wahrnehmen konnte. Im September dagegen hatten wir vom 1.—10. durchschnittlich etwa 13° mittlere Tageswärme, worauf dieselbe bis zum Schluß des Monats sank, ohne sich jedoch im Tagesmittel von der mittlern Monatswärme eben weit zu entfernen. Es war

im August — im September  
die mittlere Wärme des Monats = 14°8 — 11°4  
die höchste Wärme „ „ = 21°5 (d. 18.) — 19°7 (d. 7.)  
die geringste Wärme „ „ = 9°0 (d. 15.) — 4°6 (d. 28.)

Die Winde waren im August so vertheilt, daß auf

N. = 5	ND. = 8	WD. = 2	DND. = 4
D. = 6	SD. = 4	NWB. = 7	DSD. = 2
S. = 11	NB. = 9	ESD. = 2	WNB. = 1
W. = 8	SW. = 14	ESW. = 7	WSW. = 3

kommen, im September dagegen war die Zahl der Winde:

N. = 3	ND. = 18	WD. = 3	DND. = 2
D. = 6	SD. = 0	NWB. = 0	DSD. = 2
S. = 4	NB. = 8	ESD. = 0	WNB. = 0
W. = 18	SW. = 18	ESW. = 2	WSW. = 5

Darans ergibt sich die mittlere Windrichtung für den Monat August = S. — 66° 32' 49", 3 — W.  
Monat Septbr. = S. — 71° 39' 53", 7 — W.

Die Feuchtigkeit der Luft war in den beiden Monaten ziemlich groß, jedoch im September etwas größer als im August. Es betrug dieselbe im monatlichen Mittel:

im August = 71 pCt. relative Feuchtigkeit bei dem mittlern Dunsfdr. von 4'82,

im September = 75 pCt. relative Feuchtigkeit bei dem mittlern Dunsfdr. von 3,95.

Dabei hatten wir in beiden Monaten durchschnittlich bewölkten Himmel. Wir zählten im August 9 Tage mit trübem, 8 Tage mit wolfigem, 9 Tage mit ziemlich heiterem, 5 Tage mit heiterem und keinen Tag mit völlig heiterem Himmel; im September aber einen Tag mit bedecktem, 9 Tage mit trübem, 4 Tage mit wolfigem, 10 Tage mit ziemlich heiterem, 5 Tage mit heiterem und 1 Tag mit völlig heiterem Himmel.

Im August wurde an 13 Tagen, im September an 14 Tagen Regen beobachtet, jedoch meistens in geringen Quantitäten, so daß die Summen des in beiden Monaten im Regenmesser gesammelten Regenwassers ziemlich gering waren. Es betrug die Summe des Regenwassers im August = 151'28, im September 214'32 Paris. Kubifmaß auf den Quadratsfuß Land, was im August 4'85, im September 7,14 durchschnittlich auf den Tag betragen würde.

Es dürfte noch zu bemerken sein, daß wir im August 7 Gewitter und an 2 Abenden Wetterleuchten, im September 2 Gewitter und an 2 Abenden Wetterleuchten beobachteten. W.

### Wein- und Erndtebericht.

Mainz, den 12. Oktober. Bei der eben fortdauernden günstigen Witterung wird die Weinlese unserer Provinz erst zu Ende dieses Monats beginnen. Mit den Nachfrösten ist man bei der trockenen und Sonnenschein begleiteten Witterung sehr zufrieden, da solche sowohl die Trauben weich und süß, als auch das Holz des Stochs reif machen. (Fr. P. 3.)

Ueber die Weinlese im Weltlin sagt der „Alpenbote“: In Weinbergen, wo man gewöhnlich 100 bis 120 Saum Wein gemann, sind sämtliche Trauben in einem einzigen Korb weggetragen worden; Bessier, die 600 bis 800 Saum Wein erbielten, haben kaum 30 Saum zusammengbracht, andere und zwar die meisten gar nichts. Die Qualität selbst ist gering, weil die feinen Trauben gedörrt und abgefallen sind.

### Meteorologische Beobachtungen.

14. Oktober	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	337,88 Par. L.	337,72 Par. L.	338,29 Par. L.	337,96 Par. L.
Dunsfdruck	2,77 Par. L.	2,64 Par. L.	2,92 Par. L.	2,78 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	87 pCt.	60 pCt.	78 pCt.	75 pCt.
Luftwärme	5,2 Gr. Rm.	9,1 Gr. Rm.	7,1 Gr. Rm.	7,1 Gr. Rm.

\*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

### Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Hermann Schrecker, Past. design. und Helene Schülke (Bergisch-Gladbach u. Calbe a. d. S.)  
Geboren: A. Jordan, eine Tochter (Steglich).

Gestorben: E. Schüttel, ein Sohn, Adolph (Magdeburg). — Albert Valentin (Magdeburg). — Frau Hermine Wossidlo, geb. Roth (Gardelagen). — Verm. Reußner (Kottelsdorf). — Geh. Ober-Finanz-Rath u. Provinzial-Steuer-Dir. Landmann (Magdeburg). — Appell.-Ger.-Auskultator Louis Leithof.

### Am 19. Sonntage nach Trinitatis (17. Oktober) predigen in Halle:

H. L. Frauen: Vorm. Hr. Sup. Dr. Franke. Nachm. Hr. Sup. Dryander.  
St. Ulrich: Vorm. Hr. Diac. Weide. Nachm. Hr. Oberdiac. Paff. Tauer.  
St. Moritz: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Nachm. Hr. Oberprediger Bracker.

Domkirche: Vorm. Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Nachm. Hr. Sup. Neuenhaus.  
Hospitalkirche: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf.  
Katholische Kirche: Vorm. Hr. Pfarrer Klahold.  
Neumarkt: Vorm. Hr. Pastor Ahrendts.  
Glauch: Vorm. Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.